

Tal gefunden. Unter dem Klange der Trompeten kamen mehrere Ritter und eine Menge Knappen zu Pferd zwischen zwei waldigen Bergen hervor, zogen in das Tal herein, und ihre Helme und Spieße leuchteten im Glanze der Sonne wie Blitze. Alle begrüßten ihre wiedergefundene Gevieterin mit hoher Freude und ihr Freudenschrei hallte rings von den Felsen zurück.

Graf Arno blieb noch ein paar Tage hier; am Abend, bevor er mit seiner Gemahlin und seinen Kindern, mit Runo und dem übrigen Gefolge abreiste, gab er noch allen Bewohnern des Tales eine große Mahlzeit. Der Müller und die Köhler saßen zwischen Rittern und Knappen und die Tafel sah sehr bunt aus. Am Ende der Mahlzeit beschenkte der Graf seine ländlichen Gäste, besonders den Müller, noch sehr reichlich. Martha blieb in den Diensten der Gräfin. Für die Mutter und Geschwister des guten Jünglings Fridolin sorgte er noch ganz besonders. Zu den Kindern der Köhler aber sagte er: „Für euch, ihr lieben Kleinen, will ich zum Andenken an den Aufenthalt meiner Gemahlin unter so guten Leuten eine kleine Stiftung machen. Jedes Jahr sollen auf Ostern allen Kindern Eier von allen Farben ausgeteilt werden.“ „Und ich,“ sprach die gute Gräfin, „will diesen Gebrauch in unsrer ganzen Grafschaft einführen und auch dort zum Andenken meiner Befreiung alle Jahre auf Ostern gefärbte Eier unter die Kinder austheilen lassen.“ Dies geschah auch. Die Eier nannte man Oster-
eier und die schöne Sitte verbreitete sich nach und nach durch das ganze Land.